

niederösterreichischen Waldviertel im Mai 1913 erbeutet und besitze ich von derselben bis jetzt zwei Stücke.

Staphylinus caesareus var. nov. *ruficornis*.

Diese Form stellt einen teilweisen Uebergang zwischen der Stammform und der var. *parumtomentosus* Stein, dar, welche sich als selbständige Art nicht halten läßt, da auch die gele Tomentierung mannigfachen Schwankungen ausgesetzt ist.

Die var. *ruficornis* unterscheidet sich von *parumtomentosus* durch die wie bei der Stammform einfarbig roten Fühler.

Ich besitze dieselbe aus Niederösterreich (Stockerau, Wienerwald) und Ungarn (Ofenpest).

Uebersicht der paläarktischen Arten der Coleopterengattung *Tropinota* Muls.

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Halsschild mit glattem Mittelkiel, ungefleckt, Schildchen zugespitzt, Flügeldecken meistens mit weißen Flecken, Vorderschienen mit drei Zähnen an der Spitze ihrer Außenseite. Körper lang behaart.

1'' Halsschild ungefleckt.

2'' Die dorsal gelegene Seitenrippe ist vorn nach innen und zur Schulterbeule gabelig geteilt. Bauch des ♂ vorn mit einer Längsimpression.

3'' Flügeldecken auf der Scheibe zwischen der erhabenen Naht und Schulterrippe ohne Doppelstreifen. Kopfschild vorn fast gerade abgestutzt und leicht aufgebogen:

Hemiopta Bedel.

Schwarz, sehr lang gelblich behaart, Halsschild nur mit schwachem Mittelkiel, Flügeldecken an den Seiten bis zur Humeralrippe blaßrot gesäumt. — Algier: Ain-Sefra. — A. 1896, p. 384. *Bleusei* Bedel.

3' Flügeldecken auf der Scheibe zwischen der erhabenen Naht und Schulterrippe mit drei Doppelstreifen. Kopfschild am Ende ausgerandet:

Tropinota s. str.¹⁾

4'' Flügeldecken mit einer schrägen Dorsalreihe dicht stehender, kleiner, nicht in die Quere gezogener, weißlicher Makeln. — Syrien. *vittula* Reiche.

¹⁾ Penis an der Spitze stark zurückgebogen.

4' Flügeldecken an den Seiten und auf der Scheibe mit queren, weißen Flecken.

5'' Oberseite etwas glänzend, gelb oder gelbweiß-, auf den Flügeldecken in undeutlichen queren Büscheln behaart, die Doppelstreifen und der zweite und vierte Zwischenraum derselben etwas matt, die mittlere Aushöhlung der geschlossenen Parameren beim ♂ so breit als eine Paramere. Südliches Europa, Algier, Tunis, Aegypten.

squalida Lin.

5' Oberseite stark glänzend, rot behaart, die Behaarung auf den Flügeldecken büschelförmig, alle Zwischenräume glänzend, die mittlere Längsaushöhlung bei geschlossenen Parameren weit schmaler als eine einzelne Paramere. — Griechenland, Nordostafrika, Kleinasien, Syrien.

squalida-pilosa Brullé.

2' Die dorsale Seitenrippe der Flügeldecken schwach ausgeprägt und vorn an der Schulter nicht gabelig geteilt, die Dorsalrippe zwischen der Naht- und Seitenrippe nicht schwächer erhaben. Bauch beim ♂ und ♀ ohne Längsrinne, beim ♂ nur der Spitzenrand des Analsegmentes punktiert oder ganz glatt, beim ♀ die zwei letzten Sternite punktiert:

Epicometis Burm.

6' Die Fühlerfurche bildet an den Seiten des kurzen Kopfschildes einen tiefen einspringenden Winkel, davor einen Vorsprung, von dem der Clypeus zur Spitze stark verengt ist, die Spitze breit, wenig ausgerandet, die Spitzenwinkel sind in ein spitziges, ziemlich feines, schräg nach auf- und seitwärts gerichtetes Zähnchen ausgezogen; die weißen Makeln sind sehr zahlreich, groß und wenig in die Quere gezogen; die Behaarung der Oberseite gelb. — Transcaspien, selten.

spinifrons Reitt.

6' Die Fühlerfurche bildet an den Seiten des längeren Kopfschildes keinen tiefen, nur undeutlichen einspringenden Winkel, von da die Seiten konisch verengt, an der Spitze ausgerandet, die Vorderwinkel sind seltener schwach aufgebogen, eine dreieckige, an der Spitze abgestumpfte Ecke bildend.

7'' Der gewölbte Zwischenraum an der Naht ist (wie bei *Tropinota* s. str.) längs der Mitte nach hinten scharf kielig erhöht und daselbst innen von einer scharf begrenzten am Abfalle vor der Spitze in die Naht einmündenden Furche durchzogen, welche hinten von der Naht und Mittelkante des ersten Zwischenraumes durch ein feines Kielchen geschieden ist. Die weißen Makeln der Flügeldecken groß, meistens vollständig entwickelt, mehr weniger quer. Bisher mit *hirta* zusammengeworfen. Oberseite glänzender, die Behaarung gesättigt gelb. — Kleinasien, Syrien, Persien, Russisch-Armenien.

suturalis n. sp.

7' Der oft gewölbte Zwischenraum hinten an der Naht dachförmig erhaben, oben oft mit sehr feiner, flacher Längsfurche, die vor der Spitze verschwindet.

8'' Alle inneren Zwischenräume der tiefen Doppelstreifen (manchmal mit Ausnahme des zweiten von der Naht) nur mit einfachen, vertieften Punkten besetzt. Die weißen Makeln der Flügeldecken schmal, quer, zahlreich, die Behaarung lang, zweifarbig, gelb und weiß, auf den Flügeldecken mehr weniger gereiht. Der Zwischenraum an der Naht auch hinten auf der inneren Hälfte ohne Längsfurche. Oberseite glänzend. — Transkaspien, Turkestan.

turanica Reitt.

8' Alle oder der zweite und vierte Zwischenraum der feineren Doppelstreifen auf der Scheibe der Flügeldecken mit flachen Bogenpunkten. Oberseite mattschwarz, greiß- oder blaßgelb behaart; die dachförmige Naht innen nach hinten zu äußerst fein gefurcht.

9'' Der mittlere Zahn der Vorderschienen ist vom ersten so weit oder fast so weit entfernt wie vom Endzahne. Halsschild vor dem Schildchen kaum ausgerandet, fast gerade, die Scheibe auf dem inneren Basalteile dicht aber stärker als vorn und weniger gedrängt punktiert, der dritte und fünfte schwach erhöhte Zwischenraum auf den Flügeldecken mit einer konfusen Punktreihe, die vordere rundliche Innenmakel steht ziemlich in der Mitte am dritten erhöhten Zwischenraum und ist rundlich. Die Parameren bilden beim ♂ einen breiten Schlitz. — Schwarze Stücke mit unten am Halsschild weißer Behaarung, fast kahlen Flügeldecken, letztere mit wenigen kleinen weißen Fleckchen, oder ganz ohne solche, sind var. *tonsa* Burm. — Europa, Kaukasus, Kleinasien.

hirta Poda.

9' Der mittlere Zahn der Vorderschienen ist dem ersten deutlich mehr genähert als dem Endzahne. Halsschild an der Basis vor dem Schildchen deutlich ausgerandet, der innere Basalteil der Scheibe gröber und viel spärlicher punktiert. Käfer der *T. hirtella* äußerst ähnlich.

10'' Basis des Halsschildes in der Mitte der Ausrandung ziemlich lang, weiß bewimpert. Flügeldecken auf dem schwach erhöhten dritten und fünften Zwischenräume mit einer konfusen Punktreihe, die Punkte meist kräftig, kurz hufeisenförmig, oben mit den normalen kleinen weißen Makeln, in der Regel steht neben der vorderen Makel des ♂ in der Mitte des dritten Zwischenraumes noch ein kleines, mit ihr verbundenes oder isoliertes Fleckchen am zweiten Zwischenräume. Oft sind aber die Makeln mehr weniger reduziert. Parameren des ♂ im geschlossenen Zustande auf der Oberseite einen breiten, langen Schlitz bildend.

In Turkestan (Wernyi) Transkaspien, häufig, wo diese Art die *T. hirta* zu ersetzen scheint und vielleicht eine Rasse von ihr; auch Transkaukasien und bei Uralsk.¹⁾ *hirtiformis* n. sp.

10' Basis des Halsschildes innerhalb der Ausrandung nur sehr kurz, weiß bewimpert. Flügeldecken auf dem dritten und fünften Zwischenraume mit einer feinen Punktreihe oder irregulär punktiert; die kleine weiße Makel am dritten Zwischenraume, in der Mitte, isoliert; gewöhnlich sind nur wenige kleine weiße Fleckchen vorhanden, oder sie fehlen ganz. Parameren des ♂ im geschlossenen Zustande längs der Mitte geradlinig aneinanderstoßend, keinen ausgebuchteten Schlitz bildend. — Kaukasus. *seniculus* Mén.

1' Halsschild schmal, die Seiten und einige zu zwei Reihen geordnete Makeln weiß, Flügeldecken mit zahlreichen weißen Flecken: = *Thyreogonia costata* Luc. (*Trop. Fatima* Coqu., *niveopicta* Fairm.) aus Algier.

Biologische Beobachtungen an *Chrysomela fastuosa* L.

Von R. Kleine, Stettin.

(Fortsetzung.)

Der Versuch selbst wurde folgendermaßen angestellt. Mittags 12 Uhr wurde das benötigte Futter auf der Analysenwage gewogen und sofort in das Zuchtglas getan; die ermittelte Menge notiert und die Larven hinzugesetzt. Das Zuchtgefäß selbst wurde hermetisch abgeschlossen und, um starke Verdunstung oder anderseits Niederschlag durch Kondensation zu vermeiden, an einem schattigen Ort gestellt, wo nur von Norden Licht hinzutreten konnte. Am nächsten Tag wurde das Futter entnommen, das bereits frisch zugewogen in ein neues, frisches, vor allem nicht beschlagenes Gefäß getan und die Larven hinzugesetzt. Daraufhin wurde das entnommene, übriggebliebene Restfutter zurückgewogen.

Die Larven verlassen das Futter während des ganzen Tages nicht und setzen auch ihre Exkremente darauf ab, deshalb mußten auch zunächst sorgfältig alle Flüssigkeitsreste mit Fließpapier abgetupft und etwaiger Kot entfernt werden. Um ev. absterbende Larven sofort ersetzen zu können, wurden zwei weitere Zuchten angelegt; es war also für Ersatzmaterial gesorgt; ich habe aber nur eine Reserve-larve benötigt.

¹⁾ Ebenso scheint ein ♀, welches ich aus Dalmatien besitze, hierher zugehören; die dorsalen Makeln des dritten Zwischenraumes der Flügeldecken sind hier länglich.